

„Wir ergänzen das Klinikangebot“

Die chirurgische Praxis von Dr. Holtz nützt die Einrichtungen des Klinikums

Doktor Klaus Holtz hat im Dienstleistungszentrum des Ostalb-Klinikums eine Praxis für ambulante Chirurgie eröffnet.



„Wir wollen das Gesundheitszentrum weiter entwickeln und haben diesbezüglich noch viele Pläne, die es umzusetzen gilt“, betonte Landrat Klaus Pavel bei der Eröffnung einer Praxis für ambulante Chirurgie am Ostalb-Klinikum. Viele seiner Zuhörer waren im Oktober vergangenen Jahres durchaus ein wenig verwundert, ausgerechnet einen niedergelassenen Chirurgen ans Medizinische Dienstleistungszentrum zu holen. Für Doktor Klaus Holtz steht dies allerdings in keinem Widerspruch. „Wir ergänzen uns prächtig“, sagt er und verweist auf das von ihm vorgehaltene Leistungsspektrum. Im Vordergrund steht seiner Ansicht nach das Vertrauensbedürfnis der Patienten. „Wer zu uns in die Praxis kommt, kommt über den Hausarzt oder andere fachärztliche Kollegen.“ Dementsprechend familiär gehe es bei ihnen zu, die von vielen so gefürchtete Anonymität eines großen Krankenhauses entfallt gänzlich. „Die persönliche Betreuung durch unser Team mit erfahrenen und freundlichen Mitarbeiterinnen vermittelt ein Gefühl der Geborgenheit und lässt überzogene Ängste schon im Vorfeld gar nicht erst aufkommen.“

23 Jahre lang behandelte und operierte Holtz als Facharzt in einer Oberkochener Praxisgemeinschaft. Studiert hat er in Heidelberg, war danach Medizinalassistent am Schwetzingen Kreiskrankenhaus, machte seine Facharztausbildung in Konstanz und in der Herz- und Gefäßchirurgie der Tübinger Uniklinik, war Oberarzt in Kaiserslautern und vor seiner Selbstständigkeit am Heidenheimer Krankenhaus in der chirurgischen Ambulanz. Danach kümmerte er sich als ambulanter Chirurg in der Oberkochener Praxisgemeinschaft mit Albert Möhrle und Karl Elmer um Patienten, die nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus dem ländlich geprägten Umkreis zur Weiterbehandlung überwiesen wurden. Nun wagte er einen Neustart: Ambulante Chirurgie in eigener Praxis im Verbund mit einem modernen, gut ausgestatteten Klinikum. Synergien möchte er nutzen, die Zusammenarbeit mit niedergelassenen und Klinikärzten intensivieren, um mit einer effizienten Diagnose- und Therapiestruktur seinen Patienten eine noch

bessere Behandlung zukommen zu lassen. Dafür beschränkt sich Dr. Holtz weitgehend auf planbare Operationen. Der Mittwoch ist sein OP-Tag. „Mit aller gebotenen Sorgfalt kann ich dann fünf bis sechs Operationen vornehmen. In erster Linie geht es dabei um Krampfader und um handchirurgische Eingriffe.“ Landrat Klaus Pavel betonte bei der Praxiseröffnung das Positive an der Zusammenarbeit von niedergelassenen und Klinikärzten, in der viel Potenzial für eine zukunftssträchtige Entwicklung liege. „Kooperationen entsprechen sowohl dem Interesse der Patienten an einer sorgfältigen und auf modernen Prinzipien beruhenden Behandlung als auch den Forderungen nach Wirtschaftlichkeit.“

Das sieht auch Dr. Holtz so. Konzentrieren will er sich auf Allgemein- und Unfallchirurgie, auf Gefäßdiagnostik, Behandlung von Gefäßerkrankungen, Venenchirurgie und Verödungstherapie. Dazu stehen ihm in vier Untersuchungszimmern modernste Diagnosegeräte zur Verfügung. Während die Ultraschall-Farbdoppler-Untersuchungen und kleinere Operationen sowie unfallchirurgische Versorgungen direkt in der Praxis erledigt werden, finden die größeren Operationen oder Röntgenuntersuchungen in der benachbarten Klinik statt. Der entscheidende Vorteil für die Patienten sei die individuelle Behandlung. „Diagnose, Operation, weitergehende Therapien und Nachsorge liegen bei uns in einer Hand. Meine Mitarbeiterinnen und ich stehen immer als Ansprechpartner zur Verfügung. Das schafft Vertrauen!“ Der Ablauf einer ambulanten Operation ist klar geregelt. Die Patienten kennen ihren Termin, wissen, was gemacht wird. Die räumliche Einbindung ins Ostalb-Klinikum gibt zusätzliche Sicherheit. Nach der Operation können sie sich unter fachlicher Betreuung von Eingriff und Narkose erholen. Vier Stunden haben sie Zeit, sich auf die Entlassung vorzubereiten. Selbst diesbezüglich lässt Holtz Vorsorge walten. „Ambulante Operation ist keine Billigalternative zum stationären Aufenthalt. Sie unterliegen den gleichen Sicherheits- und Qualitätsanforderungen. Deshalb sind das Okay des Hausarztes und eine gesicherte häusliche Versorgung

notwendige Voraussetzungen. Nur so greifen die Vorteile durch eine Genesung in heimischer Umgebung bei vertrauten Verhältnissen.“ Wer diese Bedingungen nicht erfüllen kann, bei dem steht die Kooperation des Chirurgen mit dem ebenfalls im Medizinischen Dienstleistungszentrum beheimateten DRK-Pflegehotel bereit, das auf Wunsch gut ausgestattete Zimmer und fachliche pflegerische Betreuung anbietet.

Holtz' Ansiedlung im Dienstleistungszentrum hat für die Patienten aber auch ganz praktische Vorteile. Zum einen die zentrale Lage im Ostalbkreis, und gerade für ältere Patienten und für Menschen mit Behinderungen wichtig, der völlig barrierefreie Zugang beziehungsweise eine direkte Zufahrt zu den Praxisräumen.

Beim Blick zurück auf ein halbes Jahr am Ostalb-Klinikum resümiert Dr. Holtz zufrieden. „Die Qualität meiner Arbeit ist gestiegen und von den Patienten kommen positive Rückmeldungen. Das stimmt mich einfach froh!“ Dennoch sieht der Chirurg in einigen Arbeitsfeldern weitere Entwicklungsperspektiven. „Wie bereits gesagt, wir betreten Neuland. Da gibt es immer viel zu lernen und zu verbessern.“

info

Die Praxis für ambulante Chirurgie von Dr. Klaus Holtz behandelt unter anderem:

- Hautchirurgie: Sich verändernde Leberflecken, Fettgewebswucherungen, Grützbeutel in der Haut, Abszesseröffnungen.
- Gefäßerkrankungen: Krampfader, auch mit Laserablation, offene Beine, diabetische Füße, Raucherbeine, verengte Halsschlagadern.
- Handchirurgie: eingeklemmter Nerv, verengte Sehenscheiden, schnellende Finger, Überbeine.
- Unfallchirurgie: Behandlung von Wunden und Frakturen, Arbeits- und Wegeunfälle.